

Niederschrift:	<b>17.02.AJS.</b>	Gremium:	<b>Ausschuss für Jugend, Senioren, Soziales, Kultur und Sport</b>	<b>11. Legislaturperiode</b>
Datum:	<b>14.06.2017</b>	<b>20.02 – 20:55 Uhr</b>	Schriftstücknummer: 055630	
Ort:	<b>Dorfgemeinschaftshaus Otterbach</b>			
Sitzungsleitung	ab TOP 01 bis TOP 02 – der stellvertretende Vorsitzende Herr Patrick Schön ab TOP 02 bis TOP 04 – Herr Dr. Jörg Müller			
Anwesend	<b>BGG – Fraktion</b> Patrick Schön			
	<b>SPD – Fraktion</b> Karl Pitzer, Dr. Jörg Müller			
	<b>UBL – Fraktion</b> Klaus-Dieter Jensen			
	<b>Gemeindevorstand</b> Bürgermeister Lothar Bott, Beigeordneter Christoph Schad			
Beratende Mitglieder der Gemeindevertretung	Veronika Krajewsky-Goralczyk, Tobias Reitz			
Beratende Personen	Claudia Pelinka, Mitarbeiterin des Kreisjugendamtes Anita Geißler, Leiterin der Kindertagesstätte			
Entschuldigt:	Anastasia Bräuer, Anastassia Eckstein			
Presse:				
Schriftführung:	Iris Rohrbach			
Gäste:	Drei			

Drucksachennr.	TOP	Aktenzeichen						
17.02.AJS.01.	<p><b>Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit</b></p> <p>Herr Patrick Schön eröffnet die 2. Sitzung des Ausschuss für Jugend, Senioren, Soziales, Kultur und Sport und begrüßt die Anwesenden.</p> <p>Er stellt die frist- und ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.</p> <p>Herr Schön beantragt das Rederecht für Frau Claudia Pelinka und Frau Anita Geißler</p> <table border="1" data-bbox="352 1646 1262 1758"> <tr> <td colspan="3">Der Ausschuss für Jugend, Senioren, Soziales, Kultur und Sport erteilt Frau Claudia Pelinka und Frau Anita Geißler das Rederecht in dieser Sitzung.</td> </tr> <tr> <td><b>Dafür: 4</b></td> <td><b>Dagegen: 0</b></td> <td><b>Enthaltung: 0</b></td> </tr> </table>	Der Ausschuss für Jugend, Senioren, Soziales, Kultur und Sport erteilt Frau Claudia Pelinka und Frau Anita Geißler das Rederecht in dieser Sitzung.			<b>Dafür: 4</b>	<b>Dagegen: 0</b>	<b>Enthaltung: 0</b>	
Der Ausschuss für Jugend, Senioren, Soziales, Kultur und Sport erteilt Frau Claudia Pelinka und Frau Anita Geißler das Rederecht in dieser Sitzung.								
<b>Dafür: 4</b>	<b>Dagegen: 0</b>	<b>Enthaltung: 0</b>						
17.02.AJS.02.	<p><b>Wahl der oder des Vorsitzenden</b></p> <p>Herr Schön bittet um Wahlvorschläge für das Amt des Vorsitzenden des Ausschuss für Jugend, Senioren, Soziales, Kultur und Sport.</p> <p>Herr Dr. Jörg Müller wird durch Herrn Pitzer vorgeschlagen. Es folgen keine weiteren Vorschläge. Im Falle einer Wahl erklärt sich Herr Dr. Müller bereit das Amt anzunehmen.</p>							

	Der Ausschuss für Jugend, Senioren, Soziales, Kultur und Sport wählt Herrn Dr. Jörg Müller zum Vorsitzenden.			
	<b>Dafür: 4</b>	<b>Dagegen: 0</b>	<b>Enthaltung: 0</b>	
17.02.AJS.03.	<p><b>Umbau und Erweiterung der Kindertagesstätte Siebenstein</b></p> <p>Herr Dr. Müller begrüßt ebenfalls die Anwesenden und bittet Herrn Bott um einen kurzen historischen Abriss der bisherigen Planung. Diese Planung war mit der Fachberatung und der Kindertagesstätte abgestimmt. Diese Planung beinhaltete vier Regelgruppen mit der Option im Falle einer fünften Gruppe wieder den Mehrzweckraum als Gruppenraum zu nutzen.</p> <p>Auf Grund der aktuellen Entwicklung der Kinderzahl und der gesetzlichen Vorgaben werden wir in diesem Jahr eine fünfte Gruppe eröffnen müssen. Diese Gruppe soll unter Aufgabe des Personalraumes und des Intensivraumes entstehen. Dafür wird der Bauhof einen Türdurchbruch zwischen beiden Räumen herstellen.</p> <p>Sollte es sich abzeichnen, dass wir weiterhin mit fünf Regelgruppen zu rechnen haben, wäre die Planung in dieser Richtung zu überdenken.</p> <p>Frau Pelinka erläutert das Hildesheimer Bevölkerungsmodell, welches vom Kreis gerade erst angeschafft wurde und in das sie heute die Gemündener Daten eingegeben hat. Das Programm erlaubt es, Langfrist- Prognosen bis 2040 / 2041 auch für kleine Gebiete zu erstellen (z.B. Kita-Planungsgebiet). Sie übergibt dem Ausschussvorsitzenden eine Aufstellung aus diesem Programm.</p> <p>Sie erläutert die Unterschiede zwischen der Bedarfsplanung von Schulen und Kindertagesstätten.</p> <p>Schulen haben einen Vorlauf von sechs Jahren und 100% aller Kinder müssen in die Schule.</p> <p>Auf Grund des Rechtsanspruchs auf einen Kitaplatz für Kinder ab dem ersten Geburtstag beträgt die Vorlaufzeit, in der die Kommune planen kann, nur ein Jahr. Für Kinder unter einem Jahr besteht kein Rechtsanspruch und die Betriebserlaubnis der Kita beinhaltet auch nur die Zeit nach dem ersten Geburtstag. Eine Ausweitung der Betriebserlaubnis auf Kinder unter einem Jahr ist nicht geplant.</p> <p>Weiterhin unterscheiden sich Kita und Schule durch die Anzahl der betreuten Kinder in den unterschiedlichen Altersstufen, da der Betreuungsbeginn bzw. die Betreuungszeiten sehr individuell sind. Das macht die Bedarfsplanung der Kindertagesstätten sehr schwierig.</p> <p>Daraus ergeben sich für Gemünden folgende Bedarfsquoten.</p> <p>0-1 jährige 0 %  1-2 jährige 50 %  2-3 jährige 50%</p> <p>Diese Bedarfsquote müsste überprüft werden, ob, das den tatsächlichen Zahlen entspricht oder ob mehr unter 3-jährige in Gemünden in die Kita gebracht werden.</p> <p>Bei den über 3-jährigen wurde von einer Bedarfsquote von 90% ausgegangen. (92 % laut Hessen Statistik).</p> <p>Sollte die angenommene 50% Betreuungsquote bei den U3 Kinder zutreffen käme der Platzbedarf mit minus eins bzw. plus zwei Plätzen grob hin.</p> <p>Bei den über 3-jährigen würde in den Kitajahren 2018/2019 zehn Plätze, 2019/2020 vierzehn Plätze und danach sieben Plätze fehlen. In den darauf folgenden Jahren gehen die Zahlen wieder leicht zurück.</p> <p>Bei den Überlegungen zum An- oder Umbau im Jahr 2008 wurde vom Land bzw. vom Bund gesagt, dass für etwa 30 % der unter 3-jährigen ein Platz geplant wird, was allerdings knapp gerechnet war.</p>			

Die Gemeinde hat sich dann nur zum Umbau und nicht zum Anbau entschlossen. Seither fehlen immer wieder Plätze im Ü- 3 Bereich, wodurch immer wieder Ausnahmeregelungen erforderlich wurden bis zum erträglichen Maße manchmal auch darüber hinaus.

Laut Bedarfsquoten werden wir wieder eine neue Gruppe brauchen. Bereits in diesem Jahr ist das der Fall, wofür der Mehrzweckraum (Turnraum in Untergeschoss) keinesfalls zu Verfügung steht, weil Kinder Bewegung brauchen. Frau Pelinka sagt nochmals sehr deutlich, dass das Raumprogramm der Kindertagesstätte nicht sehr üppig ist.

Herr Reitz möchte gerne belastbare Zahlen, um für die diskutierte Erweiterungsplanung festzustellen, ob voraussichtliche immer eine fünfte Gruppe benötigt wird.

Frau Pelinka schlägt vor, sobald ihr aktuelle Zahlen aus der Gemeinde vorliegen, die Bedarfsprognose anzupassen.

Auf die Nachfrage von Frau Krajewsky-Goralczyk antwortet Frau Pelinka damit, dass auch bei dauerhafter Einrichtung einer fünften Gruppe nur ein Mehrzweckraum (Turnraum) benötigt wird.

Frau Geißler führt zu der Einrichtung einer fünften Gruppe in diesem Jahr folgendes aus:

Im Sommer 2016 wurden zehn Kinder eingeschult. Bereits da war klar, dass die zehn frei werdenden Plätze nicht ausreichen, um alle Kinder aufzunehmen. Mit einer Ausnahmegenehmigung wurde es dennoch ermöglicht, da im Sommer 2017 26 Schulanfänger die Kita verlassen und wir davon ausgegangen sind, dass danach genügend Plätze vorhanden sind.

Betreuungsschlüssel nach Kifög je Gruppe:

1-jähriges Kind 2,5

2-jähriges Kind 1,5

ab 3 Jahre 1,0

Für die Integration von Kinder mit Behinderungen werden virtuelle Kinder gerechnet ,d.h. eine 25 Gruppe muss hierbei auf 20 reduziert werden.

Auf den Punkt gebracht, die vorliegende Planung ist nicht für die aktuelle Situation geeignet.

Frau Geißler hat den Platzbedarf im Jahr 2008 unterschätzt und damals für den Umbau plädiert. Sie würde nach heutigem Wissen keinesfalls zu knapp zu bauen.

Sie schließt sich Herrn Bott an und verweist ebenfalls auf das geplante Neubaugebiet und darauf, dass im Laufe des Jahres immer wieder Eltern, die ein Haus in Gemünden gekauft haben, Plätze nachfragen.

Dr. Müller stellt nach diesen Ausführungen fest, dass, wenn so gebaut wird wie geplant, der Mehrzweckraum immer wieder belegt werden muss. Frau Geißler bestätigt dies.

Herr Reitz schlägt vor, sich das Ergebnis des Modells mit verschiedenen Szenarien anzuschauen und zu prüfen, passt die Planung dazu.

Herr Bott schlägt vor, den Intensivraum größer zu planen und durch eine mobile Trennwand zu teilen, wenn keine fünfte Gruppe benötigt wird.

Frau Krajewsky-Goralczyk möchte wissen, ob ihr von anderen Gemeinden die prozentuale Anteile der ein bzw. zwei-Jährigen vorliegen, die den Kindergarten besuchen.

Bisher existieren keine Bedarfsquoten von anderen Gemeinden. Im Laufe des Sommers sollen diese Bedarfsquoten in das Programm eingepflegt werden, erläutert Frau Pelinka.

Die fünfte Gruppe ist eine absolute Notlösung für dieses Jahr. Hierauf wird nochmals explizit hingewiesen.

	Der Ausschuss beschließt die Vertagung der Sitzung auf Ende August / Anfang September, wenn eine Rückmeldung von Frau Pelinka über belastbare Zahlen, sowohl betreffend der gemeindlichen Quoten als auch im Vergleich mit den Quoten anderen Kommunen, vorliegt.	
	<b>Dafür: 4</b>	<b>Dagegen: 0</b>
		<b>Enthaltung: 0</b>
17.02.AJS.04.	<b>Verschiedenes</b> Herr Bott: Die Einrichtung der fünften Gruppe für dieses Kindergartenjahr ist geklärt. Sie wird im Personalraum und Intensivraum untergebracht. Das Personal der Kindertagesstätte ist damit einverstanden.	

Für das Protokoll:

Dr. Jörg Müller  
Vorsitzender des Ausschuss für Jugend, Senioren, Soziales,  
Kultur und Sport

Iris Rohrbach  
Schriftführerin

<b>Verteiler</b>	<b>Datum</b>
<i>Gemeindevorstand</i>	
<i>Ältestenrat</i>	
<i>Gemeindevertretung</i>	
<i>Veröffentlichung</i>	
<i>Erfassung des Sitzungsgeldes</i>	